

# Der Gesellschafter.

**Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.**

Herausgeber Nr. 29.

88. Jahrgang.

Herausgeber Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
1. b. 1/2 Spalte, Zeile auf  
gewöhnl. Schrift oder  
breiten Raum bei 1mal.  
Einschickung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Hauptblattchen,  
Illustr. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Landwehr.

1909

Nr. 231

Montag, den 4. Oktober

## Amliches.

### Bekanntmachung

betr. Maßregeln gegen die Eigenen.

Um die immer wieder auftauchenden Eigenen wirksam zu bekämpfen, sieht sich das Oberamt unter Bezugnahme auf die Erlasse des R. Ministeriums des Innern vom 11. Febr. 1908 Nr. 20122\*\* und vom 27. Juli 1907 Nr. 7299, Ministerialamtsblatt 1908 S. 49 ff. und 1907 S. 339 zu folgenden Anordnungen wiederholt beauftragt:

- Die Ortspolizeibehörden sind verpflichtet, bei der Vorlage von Anträgen auf Ausweisung und Ausdehnung von Wandererwerbsscheinen und sonstigen Legitimationspapieren die etwaige Eigenenreiseschaft des Gesuchstellers zu prüfen und zutreffenden Falls in dem Antrag hervorzuheben.
- Das Verbot des Zusammenreisens der Eigenen in Herden (Min.-Verf. vom 22. Jan. 1905 Reg.-Bl. S. 29) ist streng durchzuführen. Bei Zuwiderhandlungen haben die Ortspolizeibehörden mit empfindlichen Strafen einzuschreiten und für sofortige wirksame Trennung der Herden Sorge zu tragen, wobei erforderlichen Falls von den durch Art. 2 des Gesetzes vom 12. August 1879 zugelassenen Strafen und Zwangsmitteln Gebrauch gemacht werden kann. Eine wirksame Trennung liegt in dem Fall z. B. nicht vor, wenn die einzelnen Teile der Herden in kurzen Zwischenräumen hintereinander hertreiben und am Ende der Wanderung gemeinschaftlich lagern. Es hat nach der Trennung der Transporte der Teile vielmehr nach verschiedenen Himmelsrichtungen hin zu erfolgen. Angehörige, das Zusammenreisen begründende und entschuldigende Verwandtschaftsverhältnisse zwischen den Mitgliedern der Herde sind nur dann, wenn sie unauflöslich nachgewiesen sind oder aus sonstigen Gründen hinreichend wahrscheinlich erscheinen, in Rücksicht zu ziehen.
- Austretende Eigenenverbände sind sorgfältig scharf zu überwachen; etwaigen Belästigungen und Gefährdungen der Bevölkerung durch sie ist Kräfte entgegenzusetzen. Es darf ihnen — dringende Notfälle ausgenommen — nicht gestattet werden, auf Straßen, öffentlichen Plätzen oder sonstigem Grundeigentum zu lagern. Von ihrem Erscheinen ist alsbald dem Oberamt und der nächstgelegenen Baujägervereinsstelle telephonisch Mitteilung zu machen. Anzeigen von durch Eigenen begangene Verfehlungen — Sachbeschädigung, Beleidigung, Verfehlungen gegen die Personensicherheitsgesetze, Fälschung von Legitimationspapieren, Verfehlungen gegen die Schulgesetze, die kirchenpolizeilichen Vorschriften, Verstoß gegen die militärischen Befehlsgewalt u. dgl. — sind, soweit nicht die Ortspolizeibehörden zuständig sind, womöglich unter gleichzeitiger Vorführung der verdächtigen bzw. beschuldigten Personen unverzüglich dem Oberamt zu übergeben.
- Zur Deckung der im Verfahren bei den Ortspolizeibehörden erwachsenden Kosten sind die Eigenen heranzuziehen, soweit es im einzelnen Falle zulässig und durchführbar erscheint.
- Schulpflichtige Kinder sind von den Herden zu trennen und zum Schulbesuch anzuhalten. In dem geeigneten

Fällen ist nach Art. 4 Abs. 2 des Zwangsversteigerungsgesetzes vom 29. Dezember 1889, (Reg.-Bl. S. 1284) Antrag auf Anordnung der Zwangsversteigerung von Eigenenverbänden zu stellen.

6. In denjenigen Gemeinden, die zur Bewältigung heranzuziehender Eigenenverbände die hinreichende Zahl von Polizeibehörden nicht haben, ist womöglich eine besondere Polizeikommission aus Mitgliedern der Feuerwehre zu bilden, welche gegebenen Falls die Ortspolizeibehörde und notwendigenfalls die Baujäger zu unterstützen hat. Wo eine solche Hilfskommission nicht besteht, sind geeignete Mitglieder der Feuerwehre beim Eintreffen von Eigenenverbänden zu deren Überwachung und Begleitung heranzuziehen.

Das Polizeipersonal ist gemäß Vorkommendem mit Weisung zu versehen. Ueber den Vollzug ist im Schultheißenamtsprotokoll Vermerkung zu machen.

Nagold, den 29. Sept. 1909.

R. Oberamt, Ritter.

### Bekanntmachung des R. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betr. das Färben der Wursthüllen.

Aus den Kreisen der beteiligten Gewerbetreibenden ist schon wiederholt Klage darüber geführt worden, daß die Vorschriften über das künstliche Färben der Wursthüllen nicht überall beachtet bzw. einheitlich durchgeführt würden. Diese Klagen erschienen nach den diesseitigen Wahrnehmungen begründet.

Das Medizinalkollegium sieht sich daher veranlaßt, zu strenger Handhabung der bezüglich der Vorschriften unter Hinweis auf § 92 der Min.-Verf. vom 1. Februar 1908 (Reg.-Bl. S. 27) aufzufordern und folgendes zur allgemeinen Kenntnis zu bringen:

Baut Bekanntmachung des Reichsanwalt, betr. gesundheitliche und länderische Befugnisse zu Fleisch und dessen Zubereitungen, vom 4. Juli 1908 (Reichs-Gesetzbl. S. 470) ist die Anwendung von Farbstoffen jeder Art bei der gewerksmäßigen Zubereitung von Fleisch verboten und eine Ausnahme von diesem Verbot nur hinsichtlich der „Selbstfärbung . . . der Hüllen derjenigen Wursthüllen, bei denen die Selbstfärbung herkömmlich und als künstliche ohne weiteres erkennbar ist“, zugelassen.

Nach den hiesigen Verhältnissen erscheint hiernach in Württemberg nur noch die Selbstfärbung der Hülle der sogenannten Frankfurter Selbwarst, einer vornehmlich aus feingewiegtem fettem Schweinefleisch hergestellten Wurst mit Darmhülle, die nicht geräuchert, sondern nur gelocht und in heißem Zustand gelb gefärbt wird. Bei willkürlicher Anlegung dürfte höchstens noch die Selbstfärbung der Hüllen von gefülltem Schweineskopf und gefülltem Schweineschinken als erlaubt gelten.

Verboten, weil durchaus unvermeidlich, ist dagegen das künstliche Färben der sog. Brüh- und Rauhewürste, als da sind: Saitenwürste, geräucherte Bratwürste, Frankfurter Würste, Dresdener Appellwürste, Metzwürste, Rauhwürste, Schinkenwürste u. dgl. Ebenso fällt die Anwendung von Farbstoffen bei Schinkenroulade, Backschinken und sog. Pariser Jungen unweifelhaft unter das Verbot. Auch

erschließt das künstliche Färben von Kalbsroulade, Galantine, Preßsack u. dgl. unzulässig.

Im übrigen muß die als erlaubt bezeichnete Selbstfärbung der Hüllen der sog. Frankfurter Selbwarst bzw. des gefüllten Schweineskopfes und des gefüllten Schweineschinkens so ausgeführt sein, daß sie sich von den natürlichen und durch Räuchern erzeugten gelben Schattierungen des Fleisches und der Wurst deutlich abhebt. Demgemäß ist die vielfach übliche Anwendung von zu blauen oder ins Rote hinüberziehenden Farbstoffen zu beanstanden.

Dies wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 2. Okt. 1909. R. Oberamt, Ritter.

Seine Majestät der König haben am 1. Okt. d. J. allergnädigst geruht, den Oberamtspräsidenten I. Klasse Wilhelm Schmitt von Unterjattigen zum Oberamtspräsidenten in Nagold zu ernennen.

## Politische Meberblick.

Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Lehrervereins über die Württembergische Volksschulreform. Die neueste Nummer der „Volksschule“, des Organes des Württ. Volksschullehrervereins, enthält folgende Zuschrift des genannten Ausschusses an den Vorstand des letzteren, Mittelschullehrer Böcher:

Der rastlosen Tätigkeit des Württembergischen Volksschullehrervereins ist es gelungen, Regierung und Parlamente von der Notwendigkeit einer Reform der Württembergischen Schulgesetzgebung zu überzeugen. Zwar erfüllt das neue Schulgesetz Ihrer engeren Dornen nicht alle Forderungen und Wünsche des Deutschen Lehrervereins; aber die Württembergische Lehrerschaft ist einem bedeutenden Schritt weiter gekommen zu dem Ziele einer freien Schule und eines Lehrerstandes, der unter staatlicher Aufsicht und staatlicher Schenk auf dem Boden der Selbstverwaltung gleichberechtigt neben anderen Kulturleistungen stehen darf. Das Württembergische Lehrerverein in diesem Jahre erreicht haben, gehört der Geschichte der deutschen Volksschule an, nicht minder aber auch Ihre Name. Sie standen als Führer des Württembergischen Volksschullehrervereins und als Parlamentarier in zwei Kreisen. Sie haben es verstanden, unsere gemeinsamen Ideale, deren volle Verwirklichung in der Zukunft liegt, geschickt mit der harten politischen Notwendigkeit zu verbinden. Dabei haben Sie wohl Opfer des Daseins, aber nie solche der Überzeugung gebracht. Das wird Ihnen die württembergische Lehrerschaft, die wir aus ganzem Herzen zu diesem schulpolitischen Erfolge beglückwünschen, stets danken. Das danken unter gleichzeitigen Glückwünschen auch wir Ihnen, hochverehrter Freund, die das Vertrauen der Kollegen herufen hat, mit an der Spitze des großen Deutschen Lehrervereins zu stehen, um dessen Fahne wir uns in guten und bösen Tagen allezeit scharen wollen.

Im Reichsamt des Innern sollen auf Wunsch der beteiligten Kreise noch im Lauf dieses Herbstes Verhandlungen über eine Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk stattfinden. Zu diesen Beratungen werden außer den beteiligten Ressorts des Reichs, Preussens und der übrigen größeren Bundesstaaten auch Vertreter der Fabrik und des Handwerks — insbesondere der Handelskammern und der Handwerkskammern — zugezogen werden.

wem er darin gleicher Meinung war, mit wem nicht. Es ist nicht die Pflicht eines Dissidenten in der Partei, nicht bloß aus ihr, sondern aus dem Reichstage auszutreten. Sondern das Gegenteil ist seine Pflicht.

Daß der Gedanke der Reichsreform verwirklicht werde, was daran hängt, ist letzten Endes natürlich die Organisation der Wahlen. Die Parteien wählen eben den nicht wieder, der „nicht folgt“. Die Schwierigkeiten also liegen zutage. Aber um sie bekämpfen zu können, ist nötig, daß dem Volk und vor allem den Abgeordneten selbst das Verfassungswesen des jetzigen Reiches mit aller Klarheit bewußt werde.

### Die Streitkräfte Deutschlands und Frankreichs.

Ueber das Stärkeverhältnis der Streitkräfte Deutschlands und Frankreichs hat ein französischer General vor einiger Zeit eine interessante Zusammenfassung veröffentlicht, die folgendes Ergebnis zeigt:

	Deutschland	Frankreich
Die jährl. Zahl der Heerespflicht.	540 000	320 000
Die eingestellten Reservisten	322 000	280 000
Wirksame Friedenskräfte	610 000	610 000

Kriegskräfte ersten Aufgebots	1 675 000	2 350 000
Kriegskräfte zweiten Aufgebots	2 275 000	2 000 000
Reservekräfte an gelandeten Soldaten	3 950 000	450 000
Gesamtzahl der Reservisten	7 900 000	4 800 000

## Som Mandatniederlegen

gibt im „Auswart“ ein Herr von Brocken folgende zum Denken gebende Betrachtung:

Vor einigen Wochen war Herr X. ein Reichstagsabgeordneter, in einer wichtigen Sache nicht mit seiner Parteiung einverstanden, ihre Haltung ging direkt gegen seine Überzeugung. Da trat er aus der Fraktion aus — und legte gleichzeitig sein Mandat nieder. Weßhalb legte der Mann sein Mandat nieder?

Es ist seit der Gründung des Reiches so viel opportunistische Politik getrieben worden, daß wir ganz verlernt haben, daran zu denken, wozu denn ein Reichstag da ist. Die einer Volkswirtschaft zugrunde liegende Idee ist doch wohl diese: Weil die Regierung bei 65 Millionen nicht das ganze Volk vor Erlaß jedes Gesetzes fragen kann, so soll es aus seiner Mitte die 400 geschicktesten und besten Männer auswählen. Diese 400 sind nach der Verfassung berufen, neben Bundesrat und Kaiser das Reich zu regieren. Art. 29 der Verfassung sagt klar und deutlich: „Die Mitglieder des Reichstages sind Vertreter des gesamten Volkes und an Aufträge und Instruktionen nicht gebunden.“

Also nicht damit der Kreis A eine Resolution bekommt, tritt Herr X in den Reichstag. Nicht um die Interessen der oberdeutschen Bauern zu vertreten, ist, auch dem Willen der Wähler des Reiches, Herr X gewählt worden. Sondern jeder einzelne Volksvertreter sollte bei jeder ein-

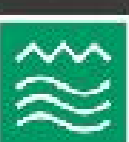
zelnen Frage, die ihm zur Entscheidung unterbreitet wird, nach seinem besten Wissen und Gewissen für das Volk, was er für das Volkswohl hält dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit.

Aber da hat sich der Teufel eingeschlichen. Wie eine fixe Idee hat es die Geister aller Politiker ergriffen, wie eine Rossenfragestellung laßt es auf dem Reichstage — das Phantom der Partei. Jene Partei, die Partei, die jeder Abgeordnete eingeschworen. Jeder geht mit dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung nach Hause, wenn er seiner Partei einen Vorteil erwungen hat. Daher, was bei klarem Einsehen fast verbrochen wäre: dieses Vergeben von Fragen, die sachlich nichts mit einander zu tun haben, genannt: Rahhandel.

Auch wer als Vertreter seiner lokalen Wählerschar spricht und handelt, handelt falsch und gegen die Verfassung. Hebrigkeit führt er sich ja dabei, wie bei uns die Dinge liegen, auch nicht einmal als Vertreter aller Interessen seines Wahlkreises, also zum Beispiel aller 12 000 Abstammenden, auch wenn er davon nur 7 000 Stimmen erhalten hat.

Und nun frage ich: dürfte Herr X überhaupt sein Mandat niederlegen? Wenn es seine höhere Überzeugung war, daß die und die Maßnahme für das Wohl des Reiches unerlässlich wäre, so hätte er mit allen Kräften dafür wirken müssen, daß sie zustande käme, nichts weiter. Sollte, sollte er ihm lag, für sie eintreten müssen, ganz gleichgültig, mit

Winter  
stoffen  
treffen auf  
iel  
nocht.  
er,  
iken A.-G.  
D.  
erson, die schon  
nicht Stellung in  
rfrau,  
Rührens bei  
ter Merz.  
in Nagold:  
10 Uhr  
ben Rüdhan  
Defenais Luth  
Christliche  
1/4 8 Uhr Er  
Societät  
Abend 8 Uhr  
und Beichte,  
in Aufsteg, im  
Methodisten-  
Nagold:  
10 Uhr  
Christliche  
in Schenke  
eingeladen.





Von dem Bundesratsbevollmächtigten ist dieser Tage der sächsische Bevollmächtigte Dr. Fischer in den Reichstag getreten. Ferner wurde der vor- einseitig zum Präsidenten der 1. Kammer in Nürnberg ernannte Staatsrat von Hartmann unter Anerkennung seiner ausgedehnten Dienste von der Funktion eines bayerischen Stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten entlassen. Ober- regierungsrat im bayerischen Finanzministerium Dr. Wilhelm Wolf wurde zum stellvertretenden Bundesratsbevollmächtig- ten Bayerns ernannt.

Aus Frankreich wird gemeldet, daß die Nachricht, der französische Gesandte in Tanger habe den Vorschlag gemacht, die Kolonialmaßnahmen mit Beschlag zu belegen, um die Opfer der Beamten des Reichs aus diesen Gebieten zu entschädigen, nicht richtig ist. — Das radikale „Paris Journal“ behauptet, daß der Diktator des französischen Episkopats über die öffentlichen Schulen vom Staatssekretär Remy del Sol verhaftet worden sei. Dieser Diktator sei nur der erste Akt in dem unerbittlichen Kampf, den der Satin gegen die französische Republik neu eingeleitet habe.

Die Abfassung und Spanngierung des Er- kranzungs Georg von Serbien ist nach einer „P. T.“-Mitteilung aus Belgrad jetzt auf folgender Grundlage geregelt worden: Der Prinz erhält sofort 500 000 Franc, und außerdem eine jährliche Rente von 125 000 Franc. Dagegen hat er sich ehrenwörtlich zu verpflichten, alle Bemühungen um seine Rehabilitierung zu unterlassen. Dieser Abfassungstext muß jedoch erst noch die Genehmigung der Serbischen finden. Es wäre im Interesse des Bundes zu wünschen, daß diese Genehmigung rasch erfolgte. Denn sonst besteht die Gefahr, daß die Anhänger des Erz- prinzen schwere innere Kriegen herausbeschwören. Erst in diesen Tagen soll eine Verschönerung jüngerer Offiziere erdacht worden sein, die sich gegen die jetzige Regelung der Thronfolge richtet.

Der türkische Gesandte in Sofia erhält den Auftrag, bei der bulgarischen Regierung gegen die Bildung monarchischer Bünde auf bulgarischem Boden Einspruch zu erheben.

Durch ein Dekret des Präsidenten von Argentinien wurden in Anerkennung der Verdienste der deutschen Juristen und Lehrer an der Rechtsakademie in Buenos Aires Ehrenbürgerrechte von Belohnung zum Ehrenbürger und die Ehrenmajore Reinecke, Thompson, Reichsman und von der Welt zu Ehrenbürgerrechten be- fähigt. Eine derartige Beförderung erfolgt zum erstenmal.

### Die Trennung von Schule und Kirche in Meiningen.

In einem einzelnen deutschen Bundesstaat, im Herzog- tum Sachsen-Meiningen, wird, wie schon kurz gemeldet, nach dem Beschluß der Bundeskonferenz die Trennung von Schule und Kirche durchgeführt werden. Im Laufe der Debatten, welche diesem Beschluß vorausgingen, machte der Oberhof- prediger Dr. Graue beachtenswerte Ausführungen, worin er u. a. sagte: Die meiningische Schule ist zwar keine reine Staatsschule. Aber der Staat ist auch kein kirchlicher Staat, denn er lasse in seinen Schulen Religionsunterricht erteilen. In Frankreich habe man nur Konstantinrenten. Es sei eine Freude, in einem Staate mit religiös-ethischen Schulen zu wohnen. Die Kirche brauche da nicht mehr isoliert zu leben, wo der Staat Religionsunterricht erteilen läßt. Religion sei Volkssache. Der Staat brauche zu einer großen Aufgabe große Freiheit. Auch der Lehrerkreis habe sich nach Selbstständigkeit, er wünsche den Pfarrer als Freund, nicht als Herrn. Die Schule sei gar nicht die Tochter der Kirche, wenigstens sei sie erwachsen. Der Religionsunterricht sei christlich-ethisch zu gestalten. Selber hätten die Beklachten noch dogmatische Verpflichtungen nötig. Diese solle man aber doch nicht auch noch den Lehrern auf- zwingen wollen. Das Christentum sei nicht nur da zu sehen, wo Gesetze seien. Der dogmatische Unterricht werde schwerlich für die Dauer anhalten können. Die Bibel sei nicht lutherisch und nicht katholisch, sondern unteilbar. Die Befragung des Tages hänge nur davon ab: Ob von dem konfessionellen Religionsunterricht. Dann sei der Staat ein kirchlicher Staat. Der Katechismus gehöre aber der Kirche, nicht der Schule. Das neue Schulgesetz (schiere den Reli-

gionsunterricht nach rein pädagogischen Grundsätzen. Das sei ein großer Fortschritt. Die Lehrer seien Pädagogen. Aber die Lehrer würden diesen Schritt immer voraus sein. Eine christliche Volksschule sei ein innerer Sieg. Dazu gehöre nicht immer höhere Herrschaft. Suchen Sie die Kinder auf wie der Heiland, das verleihe Ihnen Ihren Schulgesetz. Wirken Sie mit, daß neben einer selbstständigen Kirche eine selbstständige Schule steht. Schule und Kirche verbunden, sind zwei Finger an Gottes Hand. — Ob Meiningen mit diesem innerlich bedeutsamen Schritt auf dem Gebiete des Schulwesens wohl bald Nachahmer finden wird?

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stahl und Eisen.

Magdeburg, den 4. Oktober 1900.

Vom Lande, 2. Okt. Unter den Räumlichkeiten des Hauses wird dem Kaiser oft die wenigste Aufmerksamkeit geschenkt. Es gibt Hausfrauen, die halten in ihren Ge- lassen ihre Stübchen, da muß alles stimmen bis auf die Pflichten; nur in dem Keller vertritt sich selten ihr Fuß, dort ist von ihrem Fuß- und Reinigungsfleiß nichts zu merken. Und doch ist es auch für den Keller so notwendig, daß da Ordnung, Sauberkeit und Reinlichkeit herrsche. Eine Menge Späßen wird ja jährlich, jährlich dort aufbewahrt, das Gemälde für den Winter findet dort seinen Platz usw. Besonders jetzt im Herbst ist es notwendig, daß im Keller gründlich Ordnung geschaffen wird. Er ist oft angefüllt mit aller, schlechter Rostlos, viele auch hinaus durch abendliches Öffnen der Fenster. Der angesehene Schimmel an Jagdbüchsen, Decken, Hülsen etc. wird entfernt, indem man in einem Schiffe aus Eisen Schweißlötlampe über den Schimmel gießt, vorher aber alle Röhren und Linsen verpackt und sich rasch entfernt; nach einigen Stunden kann man den Schimmel abkehren. Der Jagdboden, die Wände und Decke gehören gereinigt. Aus dem Keller gehört alles ent- fernt, was nicht notwendig dort sein muß. Jetzt schon muß man für eine zweckmäßige Einleitung sorgen, dann kann in einem kleinen Raum viel aufbewahrt werden. Die Ofen- gerüche werden hingetrieben, womöglich im dunkelsten Raum des Kellers; Sand für das eingestragene Gemälde wird eingebracht. Das Holzlager wird untersucht auf seine Festig- keit, kurz, alles wird hingetrieben für die Zeit, wo der Keller so reichen Segen von Obst- und Gemüsegarten auf- nehmen muß. Ein Thermometer sollte in seinem Keller stehen.

Grevenberg, 2. Oktober. Deponierat Knoff in Niederreuthen hat seine Kandidatur zurück- gezogen. Von Seiten der leitenden Personen der deut- schen Partei ist nun Stadthalter Heuser hier die Kan- didatur angetragen worden. Stadthalter Heuser verhält sich ablehnend. (S. 11.)

Calw, 1. Sept. Das Oberamt Calw hätte früher 21, mit Romam 22 evangelische Pfarren und Filial- gemeinden. Besonders große Kirchspiele trifft man auf der Halbselt. So hat z. B. Grevenberg 5 und Altdorf 4 Filialen. In den letzten Jahren haben sich die Filial- gemeinden etwas verringert und mit Recht, denn die einzelnen Kirchspiele waren für die Kraft eines einzigen Seelsüßigen zu groß und bei den zum Teil sehr weiten Entfernungen machte der Kirchdienst namentlich im Winter Mühen. Wie nun früher Tetsch von Javelstein losgelöst und zu einer Pfarrei erhoben wurde, so ist nun auch Würzbach von Altdorf getrennt und zur eigenen Pfarrei erhoben worden, auch Holzhausen wurde eine Pfarrei- verwaltung. Wie man sieht, sollen in Zukunft noch weitere Filialgemeinden zu Pfarren gemacht werden. In Rücksicht genommen ist die Abtrennung von Unterlangheim von Mühlungen und Vereinigung mit Romam zu einer Pfarrei. Die Zahl der Pfarren wird demnach eine kleine Erhöhung erfahren. In Würzbach wurde ein neues, schönes Pfarr- haus erbaut und ebenso im vorigen Jahr in Remberg. Auffallend ist, daß diese Pfarrhäuser eine überaus feine Er- örde erhalten haben. Es haben zwar teilweise in den- selben auch die Räumlichkeiten für Gemeindegelder usw. Aufnahme, aber immerhin vermehrt man eine gewisse Spar-

in Deutschland mit 646 Millionen Mark im vergangenen Jahre um rund 90 Millionen Mark höher als der fran- zösische mit 555 Millionen Mark. Trotzdem aber ist die Zahl für den einzelnen Mann in Deutschland nicht so groß, weil sich der Wert auf eine größere Bevölkerungsmenge ver- teilt. Sie beträgt auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 11,50 M während sie in Frankreich betrage 16 M aus- macht. Im großen und ganzen ist also das Bild, das die obigen Zahlenzusammenstellungen ergeben, für Deutschland ein durchaus glückliches. Das gilt auch der französische Militärkreditverfall zusammen zu.

Hilfe, Herr Präsident! Auf seiner Rundreise durch die Kolonien im Präsidenten Post kürzlich in Griechenland an. Die wartete seiner eine Überweisung, auf die sich der Präsident kaum gefast gemacht haben dürfte. 600 Franc überreichten ihm nämlich eine Petition, in der die Vorlage eines Gesetzes verlangt wird, das alle Ehrenämter, die ihre Frauen verleiht, derselben Befragung unterwerft, wie die Defektoren in der Armee. In der Petition ist aufgeführt, daß während der drei letzten Monate in Griechenland nicht weniger als 2000 Ehrenämter von ihren Männern treulos verlassen worden sind.

Wahre Zeiten. Frau die einen Stübchen an ihre Tochter geschickt hat: „Ich hab nicht ein recht schöner Stübchen, ... da hab ich mich doch ganz anders angeschaut, was, Karl? Mann: „Ja, damals hatte das Geld auch noch mehr wert, wie heute, nicht?“

samkeit. In Remberg ist das Pfarrhaus einem vor- imposanteren Stadrad als das bestehende kirchliche.

Calw, 2. Okt. Gestern abend hat sich der 41 Jahre alte Fabrikarbeiter Will. Heinsold in seiner Wohnung in der unteren Oberstraße erschossen. Heinsold arbeitete vor mehreren Jahren in der Federfabrik und trat seinerzeit mit anderen Arbeitern in den Kampf. Seitdem hatte er verschiedene Stellen inne und wie man hört, soll er sich in einer derselben der Autrenz schuldig gemacht haben. (S. 11.)

Corb., 3. Okt. Die Wirte in Argenten können es nicht lassen, die neuen Steuern zu einem Zeitpunkt für sich zu bemühen. Obwohl die Branntweinsteuer abgesetzt haben, die Biersteuer aus Anlaß der neuen Branntweinsteuer zu erhöhen, was von der Bevölkerung dankbar anerkannt wird, wollen jetzt die Wirte für 10 M nicht mehr zahlen, sondern nur noch Biersteuererlässe vorzuziehen. Eine Protest- versammlung ist in Vorbereitung, die aber deswegen einen schwachen Standpunkt haben wird, weil sie mit einer Kapitalisierung der Wirte auch die Branntweinsteuer würde, was mit Rücksicht auf deren Sozialität vermieden werden soll.

Stuttgart, 2. Okt. Die nationalliberale Partei Württembergs wird am 24. Oktober ihre Herbstversammlung in Marbach abhalten, wobei u. a. der Reichstagsabgeordnete Blumenthurn über das neue Weingeseh (S. 11.)

Stuttgart, 3. Okt. Zur Bekämpfung der gegenwärtig im Verband der Württembergischen Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unterbeamten herrschenden Krise hatten die Oberbeamten von Stuttgart und Umgebung auf heute eine Versammlung im Schloßhof anberaumt. Gegen 200 Mitglieder hatten der Aufforderung Folge geleistet. Über den Verlauf der Versammlung, die von Gewerkschaftssekretär Kraus geleitet wurde, ist zu be- merken, daß nach den eintreffenden Worten der Herren Völkner-Graßhofs und Verbandssekretär Groß mit strenger Sachlichkeit das Verhalten der gegenwärtigen Verbands- leitung erörtert wurde. Wörtlich der Hauptartikel an der gegenwärtigen mangelhaften Lage des Verbandes in dem schuldhaften Handeln des Verbandssekretärs Eugen Roth zu stehen ist, so hätte sich die Versammlung doch auf den Standpunkt, daß die widerwärtigen Folgeerscheinungen dieser inneren Angelegenheit auf die Pflanzstätte und das unangehörliche Vertrauen der Vorstandsgast zu dem Verbandssekretär zurückzuführen seien. Schon seit länger hätte dessen Geschäftsführung der Vorstandsgast zur Rechtfertigung und Wahrung ihrer Aufgaben Anlaß geben müssen. In diesem Sinne wurde zum Schluß mit allen gegen 3 Stimmen folgende Beschl. angenommen. Die heutige sehr zahlreich besetzte Versammlung der Oberbeamten von Stuttgart und Umgebung des Eisenbahnverbandes nimmt mit tiefem Dank von dem Vorstand Kenntnis, die zur Zeit, be- gegnet durch die Verbandsleitung, herrschen. Die Ver- sammlung verlangt die baldige Einberufung einer außer- ordentlichen Generalversammlung, damit durch wirksame Beschlüsse im Interesse des ganzen Standes wieder geordnete Verhältnisse geschaffen werden. Die Versamm- lung protestiert mit aller Entschiedenheit gegen das Vor- gehen eines Teiles der Verbandsverwaltung, die sich nicht schämt, die Ag. Behörde sowie politische Parteien in den Streit hineinzuziehen. Die Versammlung spricht ganz be- sonders dem Verbandssekretär Eugen Roth voll und ganz ihr Mißtrauen aus.

Stuttgart, 3. Okt. Gestern nachmittag kurz nach 2 Uhr wurde im Futterbacher Tunnel die bis zur Unent- decktheit verhängelte Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich allem Anschein nach von dem vorher durchgekommenen Schnellzug hatte überfahren lassen. Die Leichenteile des Mannes wurden auf dem Steigtriebhof nach Gausfeld gebracht.

Grevenberg, 2. Okt. Heute nacht brach im Gau- haus zum Waldhorn hier aus unbekannter Ursache Feuer aus. Die Bewohner konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der schnell herbeigekommene Feuerwehrgang es, den Brand auf die oberen Teile des Gauhauses zu be- schränken. Der Besitzer des Gauhauses ist unter dem Ver- dacht der Brandstiftung verhaftet worden.

Süßlingen, 2. Okt. Der frühere Schultheiß Dr. von Reichbach O. M. Döring: kam auf Besuch zu seinem Bruder, dem Bahnhofsassistenten Dr. Döring. In der Nacht darauf verfiel er in geistige Un- mäßigkeit, ging im Genuß aus dem Hause in die Wälder und verfiel in ein Gefährt. Er wurde herbeigeholt und mußte bei Tagesanbruch ins Bezirkskrankenhaus geschafft werden, von wo aus seine Verbringung in eine Heilanstalt bewerkstelligt wird.

Heilbronn, 2. Okt. Das schwäbische Landesturnfest, das hier in Heilbronn abgehalten wurde, hat einen Ueber- schuß von über 5000 M ergeben. An Eintrittsgeldern sind für Turnerkarten rund 16 000 M, für Festbesucher ca. 17 000 M eingenommen worden. Der Umsatz in Bier be- trug 26 000 Liter, Wein wurden 9 000 Liter verzehrt.

Ulm, 2. Okt. Mit dem Württembergischen beschä- digte sich auch die hiesige Handelskammer. Es wurde betont, daß die Württembergische Handelskammer, die wohl für ein- zelne Industrie einen Rangel zu großräumigen Wagen gebracht hat, für Württemberg im allgemeinen einen be- trächtlichen Vorteil bedeute. Der Rangel an Güterwagen überhaupt, der sonst oft eingetreten sei, sei so gut wie ver- schwunden. Die Wagen anderer Bundesstaaten, die unzureichend Württemberg herbeiführen und beschigt wer- den, haben im Durchschnitt eher eine größere Bedrückung als

ble wärte  
schaft für  
im Jahr,  
mühen ei  
den Kauf  
r G  
No:igen  
nant u. s.  
eingeriht  
gleichen.  
gelände  
und welle  
Niedelbar  
r  
jand in  
berhandl  
den Reba  
Der Kuge  
banern s  
weiser S  
nehmung  
Berfahren  
gleiches  
Stanzhote  
W  
abund geg  
löher Je  
der Wilt  
den zu m  
Grensch  
Kritiken  
W  
beru: teil  
Ktlo zum  
erachtet,  
Bee  
Klasse ist  
verwilligt  
und sich  
Bänder zu  
Klasse für  
für unsere  
Teil der  
geringen  
russischen  
fähren.  
Dier  
Jörg  
r K  
das  
ren  
nat  
nach Gold  
jewelen,  
kurze G  
Karl  
Karlstrüde  
das Groß  
Karl  
heut vom  
Rammer  
sind eine  
Kühlerge  
Diehelo  
Thoma y  
herzog un  
höchsten  
Kreuzen  
im Palais  
Bab  
das wurd  
ein Mann  
meyer ge  
r G  
soll an der  
auf Jah  
Die einget  
nicht gnd  
Prüfung d  
ist. Die 1









**R. Amtsgericht Nagold.**  
**Konkurseröffnung.**

Über das Vermögen der  
**Friederike geb. Baur, Ehefrau des Matthäus Reiser,**  
 Straßmann in **Compelschener Gde. Enzthal,**  
 wurde heute vormittag 8<sup>1/2</sup> Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
 Bezirksnotar Beck in Altkreis ist zum Konkursverwalter ernannt.  
 Konkursforderungen sind bis zum 29. Oktober 1909 bei dem  
 Amtsgericht anzumelden.  
 Zur Beschlußfassung über die Befreiung des ernannten oder die  
 Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-  
 ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkurs-  
 ordnung bezeichneten Gegenstände, sowie über den Verkauf der Liegenschaft  
 durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der an-  
 gemeldeten Forderungen ist Termin auf  
**Samstag, den 6. November 1909, vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr**  
 vor dem R. Amtsgericht beider anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in  
 Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird auf-  
 gegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsorgen oder zu leisten,  
 auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den  
 Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in  
 Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 29. Oktober 1909  
 Anzeige zu machen.  
 Den 2. Oktober 1909.

Gerichtsschreiberei: Stemmler.

**Walldorf, den 2. Okt. 1909.**

**Todes-Anzeige.**

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Be-  
 kannten die Mitteilung, daß unser treubesorgter  
 Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater  
**Johann Konrad Brenner**  
 im Alter von 70 Jahren nach langem schwerem  
 Leiden am Samstag mittig sanft entschlafen ist.  
 Aus Liebe Teilnahme bitten im Namen der  
 trauernden Hinterbliebenen  
**Johanna Brenner geb. Graf**  
 mit ihren Kindern,  
 Beerdigung Dienstag morgen 10 Uhr.

**Bergament-Papier** empfiehlt **G. W. Zaiser.**

**Nagold.**

**Modellhut-Ausstellung.**

Den geehrten Damen zur  
 gef. Nachricht, daß sämtliche  
**Neuheiten der Saison**  
 in schönster Auswahl ein-  
 getroffen sind.  
 Zum gef. Besuch ladet höflich ein  
**Chr. Raaf.**  
**Hüte zum Aufgarnieren**  
 werden angenommen.

**Grosse Wäsche Spielerei**  
 mit dem  
**modernen  
 Waschmittel  
 „Seifenschuppen Forelle“**

**Neu!**

Macht  
 Waschbrett,  
 Bürsten, Rollen und  
 Rasenbleche vollständig ent-  
 behrlich, denn einmaliges Kochen  
 liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche.  
 Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht bleichend.  
 Universal erhältlich à 30 Pfg. per Original-Paket.  
 Export durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik  
 Gebr. Harr, Nagold (Württemb.)

**R. Forstamt Simmersfeld.**  
**Nadelholz-  
 Stamm-Holz-  
 Verkauf**

am **Dienstag den 12. Oktober,**  
 vorm. 10 Uhr im Gehäus zum  
 Hirsh in Simmersfeld am Staats-  
 wald Cittel Abt. 7 Saatzholz und  
 Eichenholz sämtlicher Sorten:  
 Sangholz: 71 St., 247 Ea., 50  
 Fz. mit Fm. 174 I., 86 II.,  
 93 III., 57 IV., 25 V. und  
 3 VI. Kl., Eichenholz: 1 St., 48  
 Ea., 4 Fz. mit Fm. 35 I., 22 II.  
 und 2 III. Kl.  
 Bodverzeichnisse unentgeltlich,  
 Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung  
 durch Forstamt.

**Nagold.**  
**Ein Käufer  
 von ca. 35-40 Ztr.  
 angesehener  
 Kartoffeln**  
 und erbitte mir bemühteste  
 Offerte.  
**Ernst Knodel,**  
 Gahhof zum Röhle.

Ein sommerliches  
**Logis**  
 mit 2 Zimmern samt Zubehör hat  
 sofort oder später zu vermieten.  
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Ein größeres Quantum  
**Hartrigelbeeren**  
 (Ligusterbeeren)  
 wird zu Beginn der neuen Ernte  
 zu kaufen gesucht.  
**Carl Grosse,**  
 Handschuhfabrik, Halberstadt.

Schöner, guterhaltener  
**Rinderliege- und  
 Sitzwagen**  
 für 12 Mark (von 26 Mark) so-  
 fort zu verkaufen.  
**Wildberg, Kirchstraße 277 II.**

Zu verkaufen  
**steinerne  
 Krautstände.**  
 Wer? sagt die Exped. d. Bl.

**Bäcker-  
 Geschäft.**  
 Ein jüngerer Bäcker findet bis in  
 acht Tagen gute Stellung.  
**Hermann Vierlamm,**  
 Bäcker, Calw.

**Oeschelbrunn.**  
 Die Unterzeichneten suchen  
**2 schöne, 6 Monate alte  
 Stut- und Hengst-  
 Fohlen,**  
 vom k. k. Landbeschl. Chirurg  
 abzukommen, dem Verkauf aus.  
**Johs. Raß und  
 Adam Böhnenstein.**

**Museum Nagold.**  
**Die Herbstfeier**

wird am  
**Samstag den 9. Oktober,**  
 abends von 7<sup>1/2</sup> Uhr ab  
 mit musikalischer und  
**Tanz-Unterhaltung, sowie  
 Brillantfeuerwerk**  
 im „**Kurhaus Waldlust**“ abgehalten.  
 Hierzu ist eine Abteilung (10 Mann) der „**Kapelle  
 Schneckenburger**“ gewonnen worden.  
 Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein  
**Der Ausschuss.**

**Der Stenographieunterricht**  
 beginnt **Freitag den 8. Okt., abends 8 Uhr.**  
 Lokal: **Franenarbeitschule.**  
**Abteil.**

**Haus-Verkauf.**  
 Untergelegener verkauft oder vermietet sein  
**stodriges Wohnhaus mit Schener und Stallanbau**  
 in der **Hirschstraße.**  
**Fr. Gezer, Nagold.**

**Nagold.**  
**Ende nächster Woche treffen auf  
 hiesigem Bahnhof**  
**prima saure**  
**Mostäpfel**  
 ein und nehmen Bestellungen entgegen  
**Gärtner Raaf & Rinderknecht.**  
**Am 1. Oktober 1909**

hat ein neues Abonnement auf alle Zeitschriften begonnen; wir laden  
 höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders nachstehende unter-  
 haltende und praktische Blätter; die Preise verstehen sich, soweit nicht  
 anders bemerkt, für das Vierteljahr:

**Samstag-Zeitung für Deutschland**  
 Frauen à Zeit 20 Pfg.  
**Deutsche Rundschau** 7.50 Mtl.  
**Der Kärner** 4 Mtl.  
**Witz** 6 Mtl.  
**Waldenische Monatshefte** 4 Mtl.  
 Die neue **Rundschau** 7 Mtl.  
**Die Hilfe** 2 Mtl.  
**Die Woche**, 52 Hefte à 25 Pf.  
**Duch für Alle**, 28 Hefte à 50 Pf.  
**Volksagen und Märchen Monatshefte**  
 12 Hefte à Mtl. 1.50

Ueber Sand und Meer, 3.50 Mtl.  
**Wrens**, 18 Hefte à 1 Mtl.  
**Der gute Stube**, 28 Hefte à 40 Pf.  
**Leipziger Ill. Zeitung**, 8 Mtl.  
**Walden**, 3 Mtl.  
**Worterbuch**, 2 Mtl.  
**Witz Gott**, 12 Hefte à 25 Pf.  
**Zimmergrün**, 18 Hefte à 20 Pf.  
**Quellwasser** 1.80 Mtl.  
**Deutscher Handbuch**, 24 Hefte à 50 Pf.  
**Das Kränzchen**, 2 Mtl.  
**Jugendblätter**, ganzjährig 4 Mtl.  
**Der gute Kamerad**, 2 Mtl.  
**Für alle Welt**, 28 Hefte à 40 Pfg.  
**Moderne Kunst**, 24 Hefte à 60 Pfg.  
**Alte und neue Welt**, 24 Hefte à 80 Pfg.  
**Romanbibliothek**, 2 Mtl.  
**Romanzeitung**, 3.50 Mtl.  
**Witz für Alle** 1.50 Mtl.  
**Zeit im Bild**, 2.50 Mtl.

**Neue Wochzeitung**, 2 Mtl.  
**Fliegende Blätter**, halbjährl. 6.70 Mtl.  
**Stiftige Blätter**, 2.50 Mtl.  
**Wegenerblätter**, 3 Mtl.  
**Walden**, 12 Nummern à 10 Pfg.  
**Waldenblätter**, 2 Mtl. 50 Pf.  
**Waldener Jugend**, 4 Mtl.  
**Waldenblätter**, 8 Mtl. 60 Pfg.  
**Walden** Unterstern 2.50 Mtl.  
**Deutsche Hefenzeitung**, 1 Mtl. 50 Pfg.  
**Walden** im Ost- u. Gartenbau, 1 Mtl.  
**Walden**, ganzjährig 4 Mtl. 80 Pfg.  
**Walden**, 1 Mtl. 50 Pfg.  
**Walden**, jährlich 3 Mtl.  
**Walden**, Schulwochenblatt, jährlich 5.50 Mtl.  
**Die elegante Mode**, 1.75 Mtl.  
**Pariser Mode**, 1 Mtl. 80 Pf. u. 2 Mtl.  
**Illustrierte Wochzeitung**, 60 Pf.  
**Walden**, 2.50 Mtl.  
**Walden**, 1 Mtl.  
**Die Waldenwelt**, 1.20 Mtl.  
**Das Blatt** gehört der Hausfrau, 2.40 Mtl.  
**Walden**, 60 Pf.  
**Walden**, 75 Pfg.  
**Walden** und Haus, 1 Mtl. u. 1 Mtl. 25 Pfg.  
**Walden**, (Waldenblätter) 1.50 Mtl.  
**Deutsche Wochzeitung**, 1 Mtl.  
**Walden**, 1.30 und 1.60 Mtl.  
**Walden**, 2.80 Mtl.  
**Walden**, 2 Mtl.  
**Walden** von Haus à 50 Pfg.  
**Deutsche Wochzeitung**, 75 Pf.

**Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes**  
 werden von uns stets rasch und pünktlich geliefert. Aufwahlforderungen  
 stehen bereitwilligst zu Diensten.  
**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.**